

Naturerlebnis mit Biologin für Kindergartenkinder
durch Spende möglich

„Die Freude an der Natur wächst“

Kleine Füße rascheln durch Laub. Flinke Finger suchen bunte Blätter. Fröhliches Lachen erklingt. Es ist Waldtag im Kindergarten! Und damit bei all dem Spaß das Wissen nicht zu kurz kommt, wird zukünftig Biologin Christine Jakobs-Klimmer regelmäßig mit den Kleinen den Wald erforschen.



Freuen sich gemeinsam über das Gelingen des Waldprojekts: Edith Wenig, Yvonne Baudach, Alfred E. Haas & Christine Jakobs-Klimmer (v. li.).

*Text & Foto:
Rebecca
Weiland-Schütt*

Ermöglicht wird das durch eine Spende über 600 Euro von Alfred E. Haas. Dem Inhaber eines Schönaiher Garten-, Forst- und Landschaftsbaubetriebes liegt der Wald sehr am Herzen. Nicht nur beruflich, wenn er in den privaten Wäldern rund um Schönaiher bei der Aufforstung, den vielfältigen Pflegearbeiten, der Holzfällung und –rückung zugange ist. Auch privat verbringt der Jäger viel Zeit im eigenen Revier unterhalb des Aichelbergs. „Mir ist es wichtig, dass bei Kindern schon früh die Liebe zur Natur und der respektvolle Umgang mit ihr gefördert wird“, begründet er seine Motivation.

Eine Einstellung, die gut zu der von Edith Wenig passt. Die Leiterin des Kindergartens Fronäcker war schon immer gerne mit ihren Kindergartenkindern draußen. Was aus der Not heraus mit Spaziergängen zu Spielplätzen begann – der Außenbereich war bei der Kindergarten-Ein-

weihung noch nicht fertig – entwickelte sich über einzelne Wiesentage zu ganzen Waldwochen. „Die Spende ist für uns etwas Besonderes. Denn die Begleitung durch Frau Jakobs-Klimmer ist ein Highlight. Sie vermittelt den Kindern spielerisch Wissen und gibt wertvolle Tipps, wie wir das Erlebte im Kindergarten vertiefen“, freut sie sich.

Dafür setzt Biologin Jakobs-Klimmer, die bereits Natur-AGs an der hiesigen Grundschule und in Hildrizhausen leitet (der SAZ berichtete), nicht auf langatmige Theorie, sondern auf praktische Methoden. Beispielsweise lässt sie die Kinder ausprobieren, ob sie aus gefrorenem Wasser Flüssigkeit saugen können und zwar mit Strohhalmen, die die Baumwurzeln darstellen. So verstehen schon die Jüngsten den Zusammenhang zwischen der Wasserversorgung der Bäume und den Bodenverhältnissen in der kalten Jahreszeit. Dass regelmäßige Ausflüge die Entwicklung der Kinder begünstigt, ist für die Edith Wenig keine Frage – doch personell nicht einfach zu bewältigen. „Früher waren wir vier Kräfte, durch die gesunkene Kinderzahl nur noch zweieinhalb. Da ist vieles nicht mehr so einfach zu stemmen“, so Wenig. Dasselbe Problem hat auch Yvonne Baudach, Leiterin des Hasenbühl-Kindergartens: „Viele Kinder würden ohne unsere Ausflüge den Wald nicht mehr kennen lernen. Doch vor allem bei Krankheit oder Urlaub von Mitarbeiterinnen, können wir das vom Personal nur schwer umsetzen.“



Von der Zusammenarbeit bei den Waldtagen profitieren alle mehrfach. Die fachkundige Begleitung kommt Kinder aus unterschiedlichen Kindergärten zugute und sie erleben etwas gemeinsam. Auch besondere Angebote, etwa anspruchsvollere Ausflüge nur für die Älteren, sind so leichter machbar. Eltern, deren Kinder nicht mit in den Wald möchten, müssen aber keine Sorge haben. Auch an Waldtagen ist die Betreuung in der Einrichtung gewährleistet. Keiner wird gezwungen mitzugehen. „Denn die Freude an der Natur wächst nur, wenn der Wald als etwas Schönes empfunden wird“, ist Edith Wenig überzeugt.